

Freilichtspiele Moosegg

VON KAUFLOST UND TRINKSUCHT



bild: zyg

Wenn Chachelihannes mit seinen wunderbar verzierten Töpfen, den Tellern, Tassen und Schüsseln im Dorf auftaucht, dann fallen die Frauen in einen Kaufrausch. Das ist ein gutes Geschäft für den Geschirrhauerer, darum kommt er immer häufiger nach Rychiswyl. Dies wiederum missfällt den Männern und sie begehren auf, weil das Haushaltbudget aus den Fugen zu geraten scheint. Aber die Frauen lassen sich nicht einschüchtern. Die Männer haben offensichtlich ihre Schwachstelle beim Bechern in der Wirtschaft und das verschlingt mehr Batzen als das Gängele von Geschirr.

Und somit wäre die Lage ausgeglichen, wären da nicht Schlaumeiereien auf beiden Seiten geplant, um so die Gegenseite zu übertölpeln. Somit ist für Spannung zwischen den Geschlechtern gesorgt. Mit Schwung und Tempo inszeniert Regisseur Simon Burkhalter mit 25 SchauspielerInnen und einer Bande von Kindern die aufmüpfige Geschichte. Als Vorlage diente ihm eine der Kalendergeschichten Gottshelms, welche er selber in eine Theaterversion umschrieb. Es «gotthelfelt» unüberhörbar: Die feinen Sticheleien, die derben Sprüche, groben Anschuldigungen und die versöhnlichen Zwischentöne folgen einander Schlag auf Schlag. Mit grosser Präzision wurden die lebendigen, gelegentlich choreografisch gestalteten

Szenen einstudiert. Chachelihannes spielt die Rolle des Schlitzohrs mit Charme, während die Wirtin ihrerseits den Männern gegenüber mit Misstrauen begegnet. Schliesslich wurde sie vor Jahren von so einem Hächu sitzen gelassen. Nun versucht sie, ihre Tochter vor ähnlichem Schicksal zu beschützen. Aber gegen die aufkeimende Liebe kämpft diese Frau auf verlorenem Posten. Die jeweilige Gemütslage bei den Rychiswylern wird hör- und sichtbar – mal brodeln es gewaltig nahe am Siedepunkt, ehe sich die Hitzköpfe abkühlen. Zwischendurch kommt es zum spontanen Szenenapplaus.

Die Musik trägt viel zur stimmungsvollen Aufführung bei: Mit Eigenkompositionen aus vertrauten Melodien und kräftigen Zwischentönen wird das Geschehen untermalt. Um wieder etwas Ruhe in die aufgeheizte Stimmung zwischen Manne- und Wybervolk zu bringen, übt dazwischen das Frauenchörli für das bevorstehende Schwingerfest.

Der grün gefärbte, multifunktionale Bühnenaufbau passt sich der bewaldeten Umgebung an und deutet den jeweiligen Spielort an: Dorfplatz, Wirtschaft, Bauernhäuser. Eine Bühnenbildnerisch überzeugende Leistung, die dem Regisseur viele Möglichkeiten offen hält.

Die Handlung spielt unverkennbar zu Gottshelms Zeiten. Das wird einerseits

durch die Kostümierung deutlich gemacht. Das abstrakte Bühnenbild und die Musik andererseits deuten jedoch das Zeitlose der Geschichte an: Kaufrausch, Alkoholsucht, List und Häme beeinträchtigen das Zusammenleben nach wie vor.

Urs Hirschi

INFOS ZUM STÜCK:

Chachelihannes

Schauspiel von Simon Burkhalter
nach Jeremias Gottshelf
Regie: Simon Burkhalter

Dauer: 100 Min., Kostüme und Requisiten: 19. Jhd, 1 Bühnenbild (Andeutung), Darstellende: 13D/12H, Kinder, Rechte: simon-burkhalter.ch, Kontakt Gruppe: freilichtspielemoosegg.ch

Kurzbeschreibung: In Rychiswyl geht es drunter und drüber. Das Dorf ist bevölkert von trinksüchtigen Männern und kaufsüchtigen Frauen. So kann es nicht weitergehen – Die Männer und die Frauen beschliessen, je mit einer Finte das Gegenüber in eine Falle zu locken. In dieses ganze Chaos mischt sich der «Chacheler» ein, ein Hausierer mit Bauernschläue und guten Ideen, welcher voller Freude mithilft, die beiden Parteien gegeneinander auszuspielen...